

MENSCHENWÜRDE

A1 | Menschenwürde in der Zulieferkette

Arbeitsbuch Gemeinwohl-Bilanz 5.0 ...

Die Produkte und Dienstleistungen, die ein Unternehmen zukaft, sind mit einer Vielzahl an gesellschaftlichen Auswirkungen verbunden. Diese können sowohl positiv als auch negativ sein. Besonders wichtig sind die Arbeitsbedingungen aller Mitarbeitenden in der gesamten Zulieferkette. Ein Unternehmen ist für das Wohlergehen aller Menschen – auch bei seinen Lieferant*innen und Vorlieferant*innen – mitverantwortlich.

Ein GWÖ-Unternehmen ...

... bezieht Produkte und Dienstleistungen, welche unter menschenwürdigen Bedingungen hergestellt wurden
 ... achtet auf Risiken in der Zulieferkette, bei welchen die Verletzung der Menschenwürde häufig vorkommt
 ... setzt sich aktiv für ein menschenwürdiges Verhalten in der Zulieferkette ein.

LIEFERANT*INNEN

SONNENTOR

WERTSCHÖPFUNG MIT WERTSCHÄTZUNG

Das Waldviertel in Niederösterreich gehört zum Böhmisches Massiv, einem Granit- und Gneis-Hochland mit wenig fruchtbaren Böden und einem rauen und kühlen Klima. Wer dort geboren ist und groß wird, wie **Johannes Gutmann, der Gründer von SONNENTOR**, der weiß, dass hier wenig wächst und man ständig dem Wind und der Bodenerosion trotzen muss. Doch **für den Anbau von Kräutern ist das Waldviertel ideal**. Das langsame Wachstum ist sogar von Vorteil. Die hohe Qualität ist sofort erkennbar, wenn man die Blätter der Kräuter zerreibt oder die Gewürze zerstößt. Das erkannte Johannes Gutmann und sah darin die Chance, sich in seiner Heimat eine Existenz aufzubauen.

1988 gründete er, aus der Arbeitslosigkeit heraus, SONNENTOR. **Die drei Bio-Bauernfamilien Kainz, Bauer und Zach, konnte Gutmann als seine ersten Lieferant*innen gewinnen.** „Mit Pfefferminze, Kamille, Brennessel, Käsepappel, Melisse, Salbei und sechs Kräuterteemischungen wurde gestartet. Jede der drei Bauerfamilien sollte zwei einzelne Kräuter und zwei Mischungen beisteuern. Ich war für Organisation, Transport und Vermarktung zuständig. Alle

konnten nach ihrem Talent und Können zum Gelingen des Ganzen beitragen. **Das war für mich Kooperation auf Augenhöhe. So ist Wertschöpfung mit Wertschätzung entstanden**“, beschreibt Johannes Gutmann seine Anfänge im Waldviertel.



© SONNENTOR

Waren es 1988 noch drei Waldviertler Bio-Höfe, sind es mittlerweile 300 österreichische Bio-Bauernfamilien, vor allem aus Niederösterreich und Oberösterreich sowie dem Burgenland, die SONNENTOR beliefern. Sie alle erhalten einen Anbau- und Liefervertrag, in dem die Anbaufläche und der zu erwartende Lieferertrag für die jeweilige Rohware fixiert sind. Die Preisgestaltung ist immer fair, für alle gleich und liegt über dem üblichen Marktpreis. Im Januar findet die alljährliche Anbaubesprechung am Firmen-

GOOD PRACTICE

SONNENTOR Kräuterhandels GmbH

Branche: Bio-Lebensmittel-Handel

Mitarbeiter*innen: 267 MA VÄ

Ort: Sprögnitz (AT)

Web: www.sonnentor.at



Jährliche Anbaubesprechung mit Bio-Landwirt*innen im Kräuterdorf in Sprögnitz. © SONNENTOR

standort in Sprögnitz statt. Ein wichtiges Treffen, um alle Partner*innen zu vernetzen, aktuelle Projekte zu präsentieren und miteinander Wissen und Erfahrungen zu teilen. Vor der Anbaubesprechung erfolgt über den Winter hinweg die Anbauplanung gemeinsam mit SONNENTOR. Dabei wird **absolute Rücksicht** darauf genommen, **welcher Bio-Betrieb welche Pflanze am besten kultivieren kann und möchte**. SONNENTOR steht im ständigen fachlichen Austausch mit den Landwirt*innen und ist immer wieder vor Ort, berät und unterstützt. Es finden regelmäßig Audits durch SONNENTOR Mitarbeitende in den Bio-Betrieben statt. Dabei werden etwa das Ernte-Management und der Umgang mit Beikräutern gemeinsam besprochen und die Verpackungsräume auf die Einhaltung der Hygienestandards kontrolliert. Als Reaktion auf die Entscheidung der EU-Kommission im November 2017, den Einsatz von Glyphosat für weitere fünf Jahre zu gestatten, hat Johannes Gutmann gemeinsam mit namhaften Partner*innen aus der Bio-Branche die internationale Kampagne *Ackergifte? Nein Danke!* unterstützt und das Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft mitgegründet. Gutmann hat die

Initiative anschließend nach Österreich getragen und hier gemeinsam **mit den Bio-Landwirt*innen** der SONNENTOR Familie einen eigenen **Verein zur Förderung einer enkeltauglichen Umwelt** ins Leben gerufen. Jede*r von ihnen gibt einen kleinen Teil der eigenen Erlöse als Solidar-Beitrag ab, womit der Verein einzelne Bio-Höfe unterstützen kann, wenn es durch Pestizideinsatz auf Nachbarfeldern zu Schäden und Qualitätsmängeln auf den Feldern kommt. SONNENTOR ist heute ein internationales Unternehmen, das dennoch einen Großteil aller Rohwaren direkt von Bio-Kleinbetrieben erhält und das Prinzip des fairen und solidarischen Umgangs umsetzt. Neben Österreich und den Nachbarländern Tschechien, Deutschland und Italien sind weitere Anbaugelände in Südosteuropa und auf der iberischen Halbinsel. SONNENTOR engagiert sich auch in Afrika (Tansania) und Südamerika (Peru und Nicaragua). Auch dort pflegt das Unternehmen **langfristige, von persönlichen Besuchen und Beziehungen geprägte Partnerschaften ohne Zwischenhandel**, sogenannter Direct Trade und mit garantierten Mindestpreisen. Durch die biologische Anbauweise und die Ernte

von Hand bleibt die Wertschöpfung zudem vor Ort und es werden die natürlichen Voraussetzungen für langfristige, fruchtbare Ernten gestärkt. In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Agentur für Entwicklungsarbeit wurde im Jahr 2012 ein Biokaffeeprojekt in den Bergen von Jinotega in Nicaragua ins Leben gerufen. **Durch vereinbarte Fixpreise wird den Kaffeeanbauer*innen eine planbare Sicherheit garantiert**, die sie unabhängig von schwankenden Weltmarktpreisen macht. SONNENTOR bezieht ausschließlich Arabica Bohnen vom traditionellen Schattenanbau. Der Anbau der Kaffeepflanzen, unter größeren Bäumen der natürlichen Vegetation, fördert die Biodiversität und sorgt neben guten Ernten auch für besseren Erosionsschutz sowie höhere Bodenfruchtbarkeit. **Johannes Gutmann ist überzeugt, „dass wir uns alle auf dieser Welt nachhaltig und biologisch ernähren können, wenn wir die Kreisläufe des Lebens achten und danach leben.“**